

Ausländische Zwangsarbeitende arbeiteten in fast jedem denkbaren Wirtschaftsbereich, von Gaststätten und Hotels über die Mühle bis hin zum Krankenhaus und zur Munitionsfabrik, beim Friseur und beim Bäcker, als Molkereiwagenfahrer und bei der Müllabfuhr, in den Wäldern, Steinbrüchen und der Landwirtschaft, in kirchlichen Einrichtungen, Kommunen und Privathaushalten. Sie prägten das tägliche Bild in den Städten und Dörfern. Ohne sie wäre die deutsche Wirtschaft zusammengebrochen. Viele deutsche Betriebe haben von dem Einsatz ausländischer Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wirtschaftlich profitiert.

Angehörige von mindestens 16 Nationen leisteten in Südniedersachsen Zwangsarbeit. Im Mai 1944 befanden sich offiziell 8.091 zivile ausländische Arbeitskräfte im Bereich des Arbeitsamtes Göttingen und 17.314 im Bereich des Arbeitsamtes Northeim (nicht identisch mit den heutigen Arbeitsamtsbereichen). Das waren 21 % (Göttingen) bzw. 29,9 % (Northeim) aller Arbeitskräfte in diesen Gebieten. Nach heutigen Erkenntnissen sind die Zahlen noch deutlich höher. Genaue Zahlen werden sich aufgrund von Aktenvernichtungen, fehlerhafter Registratur etc. wohl nie mehr ermitteln lassen. Geschätzt waren es zwischen 50.000 und 60.000 Menschen, die während des Krieges auf dem Gebiet der heutigen Landkreise Northeim und Göttingen Zwangsarbeit leisten mussten.

## Feierliche Neueröffnung als Dauerausstellung mit Musik, Lesung und Tanz

Freitag, 17. April 2015, 17 Uhr,  
Mensa der BBS II  
Godehardstraße 11, Göttingen

Anschließend Führung durch die Ausstellung

# Auf der Spur

## europäischer Zwangsarbeit

### Südniedersachsen 1939 – 1945

**Göttingen | Berufsbildende Schulen II**  
**Eröffnung am 17. April 2015**

Konzeption/Herstellung der Ausstellung gefördert durch:

- Europäische Union, Europa für Bürgerinnen/Bürger
- Landkreis Göttingen
- Kultur- und Denkmalstiftung / Landkreis Northeim
- Klosterkammer Hannover
- Stiftung Niedersachsen
- Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- Landschaftsverband Südniedersachsen e.V.
- Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen
- Göttinger Kulturstiftung
- Geschichtswerkstatt Göttingen e.V.
- Spenden von Einzelpersonen

Eine Dauerausstellung

## Auf der Spur...

Mehrere zehntausend Menschen aus den besetzten europäischen Ländern befanden sich zwischen 1939 und 1945 in Südniedersachsen. Angeworben, dienstverpflichtet oder gewalttätig deportiert – einmal hier, konnten sie nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren: Sie mussten Zwangsarbeit leisten. Nach dem Krieg verliefen sich ihre Schicksale in viele verschiedene Richtungen.

Die Ausstellung „Auf der Spur europäischer Zwangsarbeit. Südniedersachsen 1939-1945“ greift die losen Fäden, die sich über Europa spannen, nun wieder auf und knüpft dabei zugleich ein neues Netz: Partner aus Polen, den Niederlanden, Italien und Deutschland arbeiten zusammen und berichten aus verschiedenen Perspektiven von den Erlebnissen und Schicksalen ehemaliger Zwangsarbeitender in Südniedersachsen. Und die Betroffenen aus verschiedenen Ländern erzählen in der Ausstellung selbst, was ihnen widerfuhr. Die Lebensgeschichten beginnen mit der Zeit der Kindheit und Jugend vor dem Zweiten Weltkrieg, gehen den Wegen der Verschleppung aus Ost, West und Süd nach, bündeln sich dann für eine Weile in Südniedersachsen bei den verschiedenen Stationen von Zwangsarbeit, bevor sie für sehr unterschiedliche Lebenswege auseinandergehen. In Filminterviews gewähren die Menschen den Besucherinnen und Besuchern weiteren Einblick in ihr Leben.

Die Erscheinungsformen von NS-Zwangsarbeit sind vielfältig. Um ihr Bild und ihren Umfang vorstellbar zu machen, konzentriert sich die Ausstellung auf die Biographien einiger Betroffener und auf eine bestimmte, konkrete Region, die von Bad Gandersheim im Norden bis vor die Tore Kassels im Süden und von Weser und Solling im Westen bis Duderstadt und den Harzrand im Osten reicht.

## Dauerausstellung am Standort BBS II Göttingen:

### Öffnungszeiten:

mittwochs 10 -16 Uhr

freitags 10 -16 Uhr

jeden 1. Sonntag im Monat 14 - 17 Uhr

und für Gruppen nach Vereinbarung

Die Ausstellung bleibt an Feiertagen und in Ferienzeiten geschlossen.

Für Schulklassen ist eine Anmeldung erforderlich!

Bitte per Mail an [info@zwangsarbeit-in-niedersachsen.eu](mailto:info@zwangsarbeit-in-niedersachsen.eu) oder telefonisch unter 0551/ 29 34 69 01

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht.

Mehr Informationen zur Wanderausstellung finden Sie auf der Webseite [www.zwangsarbeit-in-niedersachsen.eu](http://www.zwangsarbeit-in-niedersachsen.eu)

### Konzeption und Realisierung der Ausstellung durch:

- Geschichtswerkstatt Duderstadt e.V.
- Geschichtswerkstatt Göttingen e.V.
- Fundacja „Polsko-Niemieckie Pojednanie“ / Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“, Warszawa, Polen
- Istituto di Storia Contemporanea „Pier Amato Peretta“, Centro di Ricerca „Schiavi di Hitler“, Como, Italien
- Stichting Deportatie Oktober 1944 Noord-en Midden-Limburg, Helden, Niederlande
- Hochschule Hannover, Fakultät III – Medien, Information und Design
- EU-Hochschulbüro Hannover/ Hildesheim, Leibniz Universität Hannover

### Anreise mit der Bahn:

Die Ausstellung in der BBS II liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in nordwestlicher Richtung: Vom Bahnhofswestausgang unter der Bahnhofsallee hindurch gehen, dann rechts abbiegen und am Arbeitsamt entlang Richtung Godehardstraße gehen. Eine abknickende Zufahrt von der Bahnhofsallee führt über den Schulparkplatz zum Hauptgebäude.



### Ausstellungsraum gefördert durch:

- Landkreis Göttingen und Stadt Göttingen

### Eröffnungsveranstaltung gefördert durch:

- Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- Landschaftsverband Südniedersachsen e.V.
- Landkreis Göttingen
- Geschichtswerkstatt Göttingen e.V.
- Spenden von Einzelpersonen

### Bildungsprogramm 2015 gefördert durch:

- Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- Landschaftsverband Südniedersachsen e.V.
- Geschichtswerkstatt Göttingen e.V.
- Spenden von Einzelpersonen

### Stationen der Ausstellung:

**Prolog**

**Das Leben davor**

**Eisenbahn**

**Zwangsarbeitende aus Polen**

**Zwangsarbeitende aus den Niederlanden**

**Italienische Gefangene**

**Auf dem Land**

**In der Stadt**

**Industrie**

**Gesundheit: Versorgen und Versorgung**

**Ein Leben in Gefahr**

**KZ-Häftlinge**

**Danach**

**Auf der Spur**  
europäischer Zwangsarbeit

**Südniedersachsen 1939 – 1945**